

EU-Kommission: Bordeaux-Kommuniqué ist ein wichtiger Schritt zur Intensivierung der europäischen Zusammenarbeit in der Berufsbildung

Die für die berufliche Aus- und Weiterbildung zuständigen Minister der EU-Mitgliedstaaten, der EFTA/EWR-Länder und der Kandidatenländer sowie Vertreter der Europäischen Kommission und der europäischen Sozialpartner haben heute das Bordeaux-Kommuniqué über die verstärkte europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung verabschiedet.

Ján Figel, EU-Kommissar für allgemeine und berufliche Bildung, Kultur und Jugend, erklärte: „Wir wollen, dass sich die berufliche Aus- und Weiterbildung in Europa zu einer weltweiten Qualitätsreferenz entwickelt. Für die langfristige Tragfähigkeit unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft ist eine qualitativ hochwertige Berufsbildung von entscheidender Bedeutung. Die Annahme des Bordeaux-Kommuniqués ist ein weiterer Schritt in Richtung eines europäischen Raumes für die berufliche Aus- und Weiterbildung, der die Mobilität von Auszubildenden erleichtern und die Leistung, die Qualität und die Attraktivität der europäischen Berufsbildung verbessern wird.“

Das wichtigste Instrument für die europäische Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist der **Kopenhagen-Prozess**. Dieser Prozess wurde im Jahr 2002 angestoßen, als die Bildungsminister von 31 europäischen Ländern sowie Vertreter der europäischen Sozialpartner und der Europäischen Kommission die **Erklärung von Kopenhagen** zur Förderung einer verstärkten europäischen Zusammenarbeit in der beruflichen Bildung annahmen. Die im Rahmen des Kopenhagen-Prozesses erzielten Fortschritte werden alle zwei Jahre bewertet: Dies geschah 2004 in Maastricht und 2006 in Helsinki, und die nächste Bewertung erfolgt nun im Rahmen des französischen Ratsvorsitzes in Bordeaux.

Das Bordeaux-Kommuniqué

In allen Debatten im Vorfeld der Tagung von Bordeaux herrschte Einigkeit darüber, dass der Kopenhagen-Prozess eine Erfolgsgeschichte ist und dass nun die **Konsolidierung der Strategie** und die **Anwendung** der seit 2002 entwickelten **Grundsätze** und Instrumente in den Mittelpunkt rücken sollte.

Im Bordeaux-Kommuniqué wird eine Bestandsaufnahme der bisherigen Fortschritte vorgenommen, es werden Prioritäten für den Zeitraum 2008-2010 festgelegt, und es wird ein neues Ziel für den Prozess definiert: die **Stärkung der Verbindungen zwischen der Berufsbildung und dem Arbeitsmarkt**. Damit knüpft das Kommuniqué an die Initiative „*Neue Kompetenzen für neue Beschäftigungen*“ an, bei der es darum geht, die Nachfrage nach Arbeitskräften und Qualifikationen zu antizipieren und besser mit dem Angebot in Einklang zu bringen. Eine Mitteilung der Kommission mit gleichem Titel soll im Dezember 2008 veröffentlicht werden.

Zentrale Initiativen im Bereich der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Zu den ehrgeizigsten Vorhaben für die kommenden Jahre im Bereich Berufsbildung zählen die Annahme und die Umsetzung des **Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET)** und des **Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQARF)**. Die Kommission hat im April 2008 zwei entsprechende Vorschläge für Empfehlungen des Europäischen Parlaments und des Rates vorgelegt. Die Verhandlungen zwischen diesen beiden Organen laufen plangemäß, so dass die Empfehlungen voraussichtlich Anfang 2009 angenommen werden.

Das ECVET wird nach seiner Einrichtung die länderübergreifende Mobilität und den Zugang zu lebenslangem, grenzüberschreitendem Lernen in der Berufsbildung unterstützen, indem es jedem Bürger die Übertragung und Akkumulierung von Lernergebnissen ermöglicht. Das ECVET wird mit dem in der Hochschulbildung angewandten Europäischen System zur Anrechnung von Studienleistungen (ECTS) kompatibel sein. Der Qualitätssicherungsrahmen EQARF soll die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, auf den unterschiedlichen Ebenen der Berufsbildung die Qualitätsverbesserung voranzutreiben und zu überwachen. Er soll als gemeinsame Grundlage für die Weiterentwicklung von Qualitätsgrundsätzen, Referenzkriterien und Indikatoren dienen.

EuroSkills-Wettbewerb: Vergabe der „Best of nation“-Preise

Im Rahmen der informellen Ministertagung in Bordeaux verliehen die Minister auch die „**Best of nation**“-Preise an die Landessieger des Leistungswettbewerbs **EuroSkills 2008**, der im September in Rotterdam stattgefunden hatte. Mit diesem ersten europaweiten Wettbewerb rund um berufliche Kenntnisse und Fähigkeiten ist es gelungen, Spitzenleistungen herauszustellen und zu veranschaulichen, wie sich die Attraktivität der Berufsbildung weiter verbessern lässt. An der Veranstaltung nahmen 420 Kandidaten aus 29 Ländern sowie fast 27 000 Besucher teil. Im Helsinki-Kommuniqué war zur Durchführung beruflicher Leistungswettbewerbe aufgerufen worden. EuroSkills wird alle zwei Jahre stattfinden, und Berufsbildungsorganisationen aus Portugal und Polen haben bereits ihr Interesse an der Ausrichtung künftiger Ausgaben des Wettbewerbs bekundet.

Europäische Hochschulcharta für lebenslanges Lernen

Die Minister werden sich bei ihrem Treffen auch mit den Grundsätzen der Europäischen Hochschulcharta für lebenslanges Lernen befassen, die die Europäische Hochschulvereinigung EUA entwickelt hat.

Weitere Informationen:

Europäische Kommission, berufliche Aus- und Weiterbildung:

http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc60_de.htm

Cedefop – Europäisches Zentrum für die Förderung der Berufsbildung:

<http://www.cedefop.europa.eu/>

Europäische Stiftung für Berufsbildung:

<http://www.etf.europa.eu/>

Europäische Hochschulvereinigung (European University Association; EUA):

<http://www.eua.be/>

Pressemitteilung der Kommission zum EuroSkills-Wettbewerb:

[IP/08/1378](#)